CHEMCOLOGNE

1 | 2025

DAS CHEMIE-MAGAZIN FÜR DIE REGION

compact

KLARTEXT

Michael Kriegel
Dachser Chem Logistics

HERZLICH WILLKOMMEN

ChemCologne begrüßt drei neue Mitglieder

SCHWERPUNKT

Nachhaltige Logistiklösungen für die Chemieindustrie

Gemeinsam.
Starke Leistungen für die Industrie

In den Bereichen Gerüstbau, Industrieisolierung, Oberfächentechnik und Instandhaltung erbringen die XERVON-Unternehmen Dienstleistungen für sichere und zuverlässig funktionierende Industrieanlagen. **Mehr auf xervon.de**

XERVON®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Auf Nummer sicher.
Mit BUCHEN SafetyService

Der Bereich SafetyService von BUCHEN verkauft und vermietet lebensrettendes Safety Equipment namhafter Hersteller, z. B. Gaswarngeräte, Atemschutz oder Absturzsicherungen und übernimmt für Sie auch die professionelle Wartung in unseren zertifizierten Service-Centern.
Mehr auf **buchen-safetyservice.net**

BUCHEN®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

KLARTEXT

Michael Kriegel, Department Head Dachser Chem Logistics, über die Nachhaltigkeit von Chemielogistik 4

SCHWERPUNKT

Nachhaltige Logistiklösungen für die Chemieindustrie

Einleitung: Klimafreundliche Logistik erfordert langen Atem 5

Nachhaltige Logistik bei Covestro: Multimodale Lösungen für widerstandsfähige Lieferketten 6

CMC² über die Defossilierung der Chemie-Logistik: Die Zukunft der Chemielogistik ist grün 7-8

Thyssengas und LyondellBasell: Partnerschaft für eine grüne Zukunft 8

GADOT Group: Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor 9-10

ENGIE: Der Weg zur tiefen Dekarbonisierung 10

Neue Studie der Logistikregion Rheinland e.V.: Starke Stromnetze als Schlüssel 11

HGK Logistics and Intermodal berät Kunden zu zukunftsfähigen Logistiklösungen 11-12

ChemCologne Informationsveranstaltung beim TÜV Rheinland: Klimabewusst handeln mit Wasserstoff 12

CHEMCOLOGNE INTERN

ChemCologne begrüßt drei neue Mitglieder:
cotac europe GmbH
Kähm Digital Solutions (KDS)
ECM – Ingenieur-Unternehmen für Energie- und Umwelttechnik GmbH 13-14

„Meine Position ist spitze“ geht in die nächste Runde: Für einen Tag im Top-Management 14

Impressum

Herausgeber: ChemCologne e.V., Neumarkt 35–37, 50667 Köln · www.chemcologne.de
info@chemcologne.de · Tel. +49 (0) 221 2720 530, Fax +49 (0) 221 2720 540

Ausgabe: 1|2025 vom 7. April 2025

Fotos: Sonstige (11)

Redaktion: benekom Meerbusch, Dirk Rehberg, Inga Kristin Kunnen, Nadia Hamdan und Thorsten Bergmann (Layout)

Magazin-Design: HolleSand, S. Espelage & A. Kuhn GbR, Köln

Druck: Bergner und Köveker, Krefeld

UPDATE

von Daniel Wauben, Geschäftsführer ChemCologne e.V.

Die Lage in der chemischen Industrie hat sich laut VCI auch zu Jahresbeginn nicht verbessert. Das Umfeld bleibt schwierig. Dennoch werden wir bei ChemCologne auch in Zukunft Impulse für unsere Mitgliedsunternehmen und die gesamte Branche hier im Rheinland setzen.

Wir freuen uns auf die etablierten Formate, die wir in diesem Jahr fortführen werden: Am 14. Mai 2025 findet der ChemCologne Kooperationstag an der RWTH Aachen statt und auch unsere größte Veranstaltung – das Chemieforum – ist für den Spätsommer/Herbst geplant. Die elfte Runde unserer Schüler*innen-Aktion „Meine Position ist spitze“ ist bereits gestartet, mehr dazu in dieser Ausgabe. Über den Kooperationstag und das Chemieforum werden wir Sie natürlich in den nächsten Ausgaben ausführlich informieren.

Unsere Netzwerktreffen, Erfahrungsaustausche und Informationsveranstaltungen für unsere Mitglieder setzen wir fort und erweitern unser Angebot. So haben wir nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im vergangenen Jahr eine neue Veranstaltungsreihe zum Thema „KI in der chemischen Produktion“ etabliert und planen hierzu auch einen Heftschwerpunkt. Das nächste Treffen führt uns übrigens ins KI-Village nach Hürth. Klar ist: Wir wollen für unsere Mitglieder und die Branche eine starke Austauschplattform zu den relevanten Themen sein und so zur Vernetzung und zum Wissensaustausch beitragen.

In diesem Jahr engagieren wir uns als Partner bei Veranstaltungen unserer Mitglieder oder befreundeter Netzwerke. Passend zum Thema dieser Ausgabe sind wir im April erstmals Partner des Logistik Dialog Rheinland der HGK und auch beim diesjährigen NetzwerkForum ChemieLogistik.NRW 2025 am 8. April wieder als Unterstützer mit an Bord.

Die Herausforderungen für unsere Chemieregion werden nicht verschwinden. Vieles wird davon abhängen, die Transformation unserer Branche mit wirtschaftlichem Erfolg zu verbinden. Das Rheinland als etablierte und eine der stärksten Chemieregionen Europas ist prädestiniert, diesen Wandel zu meistern. Als Branchennetzwerk wollen wir weiterhin unseren Beitrag dazu leisten, positiv in die Zukunft blicken zu können.

Jetzt mal Klartext, Herr Kriegel …

… wie nachhaltig kann Chemielogistik sein?

Michael Kriegel

CCC: Herr Kriegel, warum muss Chemielogistik aus Ihrer Sicht einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten?

Kriegel: Die Chemiebranche trägt nach Berechnungen des VCI etwa fünf Prozent zu den CO2-Emissionen in Deutschland bei. Um das Ziel von Netto-Null-Emissionen bis 2050 gemäß dem Green Deal der EU zu erreichen, sind große Anstrengungen notwendig. Ganz oben auf der Agenda stehen dabei der Umstieg auf „grüne" Energieträger, der verstärkte Einsatz nachwachsener Rohstoffe und eine bessere Kreislaufführung der Produkte. Zudem kommt es auf die Vermeidung und Reduzierung von Emissionen an. Mitentscheidend ist auch eine nachhaltige Gestaltung der vor- und nachgelagerten Prozesse, also insbesondere der Logistik. Es gilt deshalb, Logistikdienstleistungen weniger klimabelastend zu gestalten. Nur so können die Klimaziele erreicht werden.

CCC: Wie verstehen Sie die Rolle Ihres Unternehmens in diesem Zusammenhang?

Kriegel: Bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit begreift sich Dachser als Impulsgeber für die Logistikbranche. Diese Themen sind Teil unserer langfristig orientierten Unternehmensstrategie. Wir haben über die Jahre viel Know-how aufgebaut und investieren kontinuierlich in neue Technologien sowie in Forschung und Entwicklung, ohne dabei das Kosten-Nutzen-Verhältnis aus den Augen zu verlieren.

CCC: Wie treiben Sie das Thema Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen voran?

Kriegel: Seit 2015 haben wir batterieelektrische Fahrzeuge im Betrieb, mittlerweile sind über 120 E-Lkw für Dachser europaweit im Nah- und Fernverkehr unterwegs. Darüber hinaus testen wir einen Wasserstoffbrennstoffzellen-Lkw, der täglich Waren zwischen Magdeburg und Berlin transportiert. Zudem beziehen wir bereits seit 2022 weltweit für alle Dachser-Logistikanlagen 100 Prozent Grünstrom und forcieren die Investition in PV-Anlagen auf unseren eigenen Gebäuden. LED-Beleuchtung, batteriebetriebene Flurförderzeuge und Energieeinsparungen durch Wärmerückgewinnung tragen ebenfalls zu unseren Umweltzielen bei. Auch die optimale Laderaumnutzung in Verbindung mit Digitalisierung und KI-unterstützter Prozessoptimierung spielen bei der Einsparung von Emissionen eine wichtige Rolle.

CCC: Wie das?

Kriegel: Effizienz spart Emissionen. Hier gehen Digitalisierung und Klimaschutz durchaus auch Hand in Hand. Dachser betreibt mit den Fraunhofer-Instituten IML und IAIS das Dachser Enterprise Lab in Dortmund. Hier dreht sich alles um Innovationen, die unsere Prozesse im Netzwerk digitaler, effizienter und nachhaltiger gestalten. Ein Beispiel dafür ist der digitale Zwilling @ILO. Mit @ILO wurde erstmals ein zukunftsweisendes digitales Abbild aller Packstücke, Assets und Abläufe in der Umschlaghalle geschaffen – ein Paradigmenwechsel in der Stückgutlogistik, der mittlerweile europaweit ausgerollt wird.

CCC: Christian Kille, Professor für Handelslogistik und Operations Management an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), und der freie Dozent Andreas Backhaus haben unterstützt von Dachser CHEM Logistics im Jahr 2024 eine Studie mit dem Titel „Chemielogistik in Bewegung – Szenarien und Ausblick für Deutschland" veröffentlicht. Worum geht es?

Kriegel: Die Untersuchung beleuchtet den aktuellen Stand der Chemielogistik in Bezug auf Güterströme, entwickelt spezifische Entwicklungsszenarien und zeigt die voraussichtlichen Auswirkungen auf die zukünftige Gestaltung der logistischen Ströme in Deutschland auf. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden sechs Handlungsempfehlungen formuliert, wie die Chemielogistik dazu beitragen kann, dass der Chemiestandort Deutschland im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bleibt.

CCC: Wie lauten diese Handlungsempfehlungen – in aller Kürze?

Kriegel: Rekrutierung und Bindung von Personal müssen als klarer Wettbewerbsvorteil in den Fokus gerückt werden, denn der Erfolg der Logistik basiert auf Menschen. Der Chemiestandort Deutschland muss zudem auf Innovationen, hohe Qualität und diversifizierte Portfolios setzen. Darüber hinaus erfordern die Veränderungen im Markt eine Anpassung der logistischen Netzwerke und Angebote. Die Logistik muss sich zudem auf Restriktionen im Zuge der Energiewende vorbereiten und Prozesse gegen Wettereinflüsse wappnen. Und: Die in Zukunft verbleibenden globalen Lieferketten müssen mit umfassender Kooperation und modernen Technologien robust gestaltet werden. ●

ZUR PERSON

Michael Kriegel blickt auf nahezu 30 Jahre Berufserfahrung in der Logistikbranche zurück. Er absolvierte 1995 ein duales Studium bei Dachser in Hannover und betreut zentral seit 2003 Unternehmen der chemischen Industrie. Seit 2007 verantwortet Kriegel die Branchenlösung Dachser Chem Logistics. Ziel der Einheit ist es, globale Logistiklösungen für die chemische Industrie voranzutreiben.

Die Studie **„Chemielogistik in Bewegung – Szenarien und Ausblick für Deutschland"** steht unter **https://www.dachser.de/de/chemie-logistik-studie-2024** zum Download bereit.

Nachhaltige Logistiklösungen für die Chemieindustrie

Klimafreundliche Logistik erfordert langen Atem

Mit einem Umsatz von rund 200 Milliarden Euro, knapp 4.000 Unternehmen und über 350.000 Beschäftigten ist die Chemieindustrie eine der Schlüsselindustrien Deutschlands. Nahezu alle Wirtschaftszweige sind direkt oder indirekt auf die Produkte, Prozesse und Verfahren der chemischen Industrie angewiesen, denn sie steht am Anfang vieler Wertschöpfungsketten.

10 Milliarden Euro für Logistik

Die Chemieindustrie zeichnet sich durch einen hohen Energiebedarf und ein bedeutendes Im- und Exportvolumen aus. Rund 10 Milliarden Euro gibt sie für Logistik aus. Während sich die Logistikzentren hauptsächlich im Westen Deutschlands – unter anderem in Nordrhein-Westfalen – befinden, sind die Produktionsstandorte über das gesamte Land verteilt. Zusammengenommen macht dies effiziente Logistikprozesse zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor für die deutsche Chemieindustrie. Auf der anderen Seite wird die Chemielogistik so zu einer wichtigen Stellschraube in Sachen Klimaschutz. Um bis 2045 die ehrgeizigen Klimaziele Deutschlands zu erreichen, muss auch die Chemielogistik einen enormen Beitrag leisten.

Der Wandel ist im Gange

Logistikdienstleister stehen demnach vor der Herausforderung, dieser Anforderung gerecht zu werden. Transport und Lagerhaltung sind energieintensiv und hinterlassen derzeit noch einen deutlichen CO_2-Fußabdruck. Doch der technologische Wandel ist bereits im Gange: Der Einsatz von Elektroantrieben senkt den CO_2-Ausstoß beim Transport, IT-Systeme planen Transportrouten und -prozesse effizienter, erneuerbare Energiequellen reduzieren den Energieverbrauch, nachhaltige Verpackung sorgt für weniger Abfall und intermodale Transportarrangements steigern die Effizienz. Die Liste möglicher Maßnahmen für eine nachhaltigere Chemielogistik ist lang.
Auch im Rheinland als einer der bedeutendsten Chemie-Regionen Deutschlands wird intensiv an der Umsetzung nachhaltiger Logistiklösungen gearbeitet. Welche Maßnahmen die ChemCologne-Mitgliedsunternehmen verfolgen, zeigt diese Schwerpunktausgabe von ChemCologne Compact. Eines wird dabei deutlich: Der Weg zu einer klimafreundlicheren Logistik erfordert einen langen Atem. ●

WEBER
Rohrleitungsbau

■ Industrieller Rohrleitungsbau & Anlagenbau ■ Engineering ■ EnergyService
■ Kerntechnik ■ Gerüstbau ■ Industrielle Beschichtung

www.weber-unternehmensgruppe.com

Auf der Schiene, zu Wasser und auf der Straße in Richtung Klimaneutralität

Nachhaltige Logistik bei Covestro

Rund 155 Millionen Tonnen chemische Erzeugnisse – so viel bewegt die Chemieindustrie in Deutschland jährlich auf der Schiene, über Wasserwege sowie die Straße. Diese enorme Logistikleistung ist unverzichtbar für die Versorgung zahlreicher Schlüsselbranchen. Gleichzeitig sind die Logistikströme ein entscheidender Schlüsselfaktor für den Wandel zu einer klimaneutralen Wirtschaft.
Genau hier setzt Covestro an. „Bis 2050 will Covestro klimaneutral bei Scope-3-Emissionen sein – das erfordert innovative Logistiklösungen. Dabei müssen wir wirtschaftliche Tragfähigkeit und ökologische Verantwortung stets in Einklang bringen. Eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen und bereits erste Erfolge verzeichnen", sagt Hanno Brümmer, Head of Supply Chain & Logistics European bei Covestro.

Klimafreundliche Bahnlogistik

Erst kürzlich hat Covestro eine wegweisende Kooperation mit dem Transport- und Logistikunternehmen DB Cargo angekündigt. Ziel ist es, den innerdeutschen Bahntransport klimafreundlicher zu gestalten und CO_2-Emissionen erheblich zu senken.
Dafür werden sämtliche innerdeutschen Bahnkesselwagen-Transporte auf Strom aus erneuerbaren Energien umgestellt. Wo Strecken nicht elektrifiziert sind, kommt vorrangig HVO 100 (Hydrotreated Vegetable Oil), ein Biodiesel aus pflanzlichen und tierischen Reststoffen, zum Einsatz. Dies gilt auch für die Transporte innerhalb der deutschen Produktionsstandorte, wo Covestro mit den Logistikpartnern Chemion und der Hoyer Group zusammenarbeitet.
Die Auswirkungen sind erheblich: Rund 700.000 Tonnen Produkte transportiert Covestro jährlich klimafreundlich per Schiene – das entspricht 11.000 Bahnkesselwagen. Durch die kombinierte Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien und nachhaltigem Biodiesel spart Covestro rund 3.000 Tonnen CO_2 pro Jahr.

Multimodale Lösungen für widerstandsfähige Lieferketten

Die Bahn leistet zwar einen großen Beitrag zur CO_2-Reduktion, reicht aber allein nicht aus, um die Logistik klimaneutral zu gestalten. Die Herausforderung besteht darin, verschiedene Verkehrsträger sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Effizienz und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. „Die Umstellung auf nachhaltige Logistik ist für Covestro ein langfristiger Prozess – und nicht einfach. Viele technologische und wirtschaftliche Herausforderungen sind dabei noch zu bewältigen. Alternative Antriebe stehen erst am Anfang der industriellen Skalierung, Wasserstofftechnologien und elektrische Ladeinfrastruktur für Lkw sind nicht flächendeckend verfügbar und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oft unklar", erklärt Hanno Brümmer. „Wir stehen daher erst am Anfang unseres Konzepts, eine umfassend nachhaltige Logistikstrategie in die Tat umzusetzen." Neben der Schiene setzt Covestro dabei auf weitere klimafreundliche Transportlösungen auf dem Wasser und der Straße. Um den Rhein als zentrale Verkehrsader auch bei niedrigen Pegelständen nutzbar zu halten, hat Covestro gemeinsam mit Partnern spezielle Niedrigwasserschiffe entwickelt. Die hochmodernen Schiffe sind „Wasserstoff-ready" und tragen mit ihren Namen „Courage" und „Curiosity" die Werte des Unternehmens nach außen. Gemeinsam mit Partnern setzt Covestro auch klimaschonende Logistiklösungen auf der Straße um, wie beispielsweise den Einsatz von HVO 100 anstelle von fossilem Diesel. Auch der Einsatz von alternativen Antrieben wird erprobt, zuletzt etwa für den Transport von Polycarbonat aus Krefeld-Uerdingen in den Duisburger Hafen mittels Elektro-Lkw. Doch klar ist: Die vollständige Umstellung auf alternative, klimaneutrale Antriebe bleibt eine langfristige Herausforderung. Dennoch markiert dieser Test einen wichtigen Schritt hin zu einer nachhaltigeren Logistik – ganz im Sinne der Klimastrategie von Covestro.

Logistik im Wandel – flexibel und nachhaltig

Denn bis 2035 will Covestro die Emissionen aus eigener Produktion (Scope 1) und eingekaufter Energie (Scope 2) auf Netto-Null senken. Noch größer ist die Herausforderung bei Scope-3-Emissionen, die rund 77 Prozent der gesamten Emissionen des Unternehmens ausmachen – von eingekauften Rohstoffen bis hin zu Logistikprozessen. Bis 2050 will Covestro auch hier klimaneutral sein. „Eine nachhaltige Logistik ist kein Selbstzweck, sondern eine strategische Notwendigkeit auf unserem Weg zur Klimaneutralität. Unsere aktuellen Kooperationen mit unseren Partnern zeigt, dass wir durch gezielte Maßnahmen bereits messbare Fortschritte erzielen können. Gleichzeitig bleibt die Skalierung alternativer Antriebe eine Herausforderung, der wir uns künftig entschlossen stellen. Denn Covestro arbeitet aktiv daran, eine klimafreundliche Lieferkette zu etablieren", fasst Hanno Brümmer zusammen. ●

Covestro transportiert in Deutschland jährlich rund 700.000 Tonnen auf der Schiene, das entspricht etwa 11.000 Bahnkesselwagen © Deutsche Bahn AG / Georg Wagner

CMC² über die Defossilierung der Chemie-Logistik

Die Zukunft der Chemielogistik ist grün

Die chemische Industrie steht vor einer gewaltigen Herausforderung: die Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Zukunft. Ein Schlüsselaspekt dieser Transformation ist die Defossilierung der Logistik-Lieferkette, die nicht nur den Transport von Chemikalien umweltfreundlicher gestaltet, sondern auch innovative Technologien in den Vordergrund rückt. Logistik spielt eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung von Emissionen (insbesondere CO_2) entlang der Wertschöpfungskette der Chemieindustrie.

Drei Kategorien Emissionen

„Diese Emissionen lassen sich in drei Kategorien unterteilen", erläutert Prof. Carsten Suntrop, Geschäftsführer der CMC² GmbH. Und weiter: „Direkte Emissionen, etwa durch Verbrennung fossiler Brennstoffe, indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie sowie alle weiteren indirekten Emissionen, zum Beispiel durch Transportprozesse."

Die Lieferkette revolutionieren

Da sich Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferkette für chemische Produkte zunehmend zu einem verkaufsrelevanten Produktmerkmal entwickelt, setzt die Chemielogistik immer konsequenter auf nachhaltige Transportlösungen. So nutzt sie alternative Antriebe, beispielsweise für Elektro-Lkw, oder Kraftstoffe wie Biodiesel, hydriertes Pflanzenöl (HVO) oder grünen Wasserstoff. Zudem setzt die Chemielogistik innovative Konzepte um, indem sie zum Beispiel Distributionszentren zur Optimierung der Transportwege oder automatisierte Standorttransportsysteme etabliert. Darüber hinaus geht die Transformation der Chemielogistik mit der Entwicklung und dem Transport von grünen Chemikalien einher, wie beispielsweise Wasserstoff.

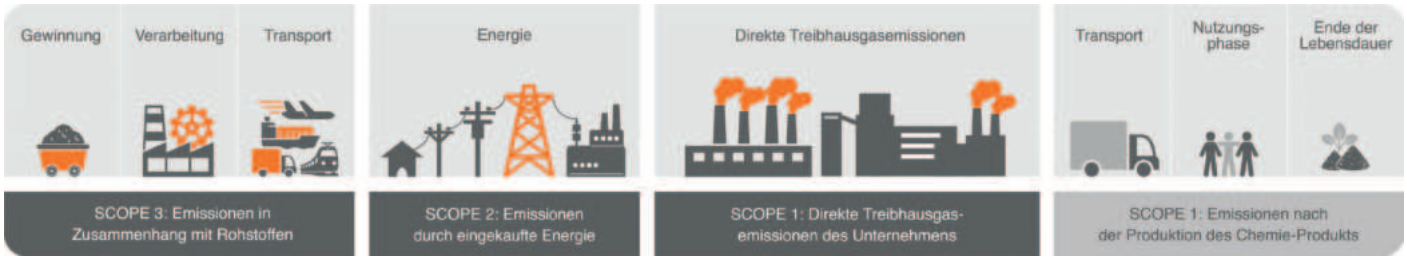
Auch die Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) treiben die Transformation der Chemielogistik voran. Dabei werden Daten als strategische Ressource genutzt, um Produktion und Logistik präziser, effizienter und energiesparender zu gestalten. Schlüsseltechnologien sind hierbei u. a. Big Data und KI-Analytik, um prädiktive Erkenntnisse und proaktive Prozessoptimierung zu erzielen. Cloud-Infrastrukturen erhöhen zudem die Datenverfügbarkeit und sorgen für schnelle, datengestützte Entscheidungen. Der Einsatz von Robotik steigert Produktivität und Sicherheit innerhalb der Chemielogistik.

Die Defossilierung der Chemielogistik bringt neben Chancen jedoch auch Heraus- ▶

We support your smart transition to renewable carbon.
Find more information here: **renewable-carbon.eu**

RENEWABLE CARBON

nova



forderungen mit sich. Die Umstellung auf nachhaltige Transportmethoden erfordert erhebliche Investitionen in Infrastruktur sowie Forschung und Entwicklung. Zudem müssen Unternehmen ihre Lieferketten neu strukturieren, um die Vorteile grüner Logistik voll auszuschöpfen. Kollaborationen zwischen Chemieunternehmen und Logistikdienstleistern können dabei Synergien schaffen. Weitere Herausforderung: Die Umstellung auf neue Technologien und Prozesse erfordert gut ausgebildete Fachkräfte, die wie in viele Branchen nur schwer verfügbar sind.

Kontinuierlicher Prozess

Zusammengefasst: Die Defossilierung der Chemielogistik ist ein kontinuierlicher Prozess, der in den kommenden Jahren weiter an Fahrt aufnehmen wird. „Wir gehen davon aus, dass die Defossilierung der Chemielogistik nicht nur eine ökologische Notwendigkeit ist, sondern auch wirtschaftliche Chancen und neue Geschäftsfelder eröffnen wird", so Dr. Thomas Wagner, Senior Consultant bei CMC². Das Beratungsunternehmen hat sich in 2024 in einer Marktstudie mit den Chancen durch innovative Produkte, Produktionsverfahren und Technologien im Rahmen der Transformation zu einer klimaneutralen Chemieindustrie beschäftigt. Dabei wurde klar: Unternehmen, die frühzeitig in nachhaltige Logistiklösungen investieren, können Wettbewerbsvorteile erzielen und sich als Vorreiter in einer zunehmend umweltbewussten Chemiebranche positionieren. ●

Thyssengas und LyondellBasell

Partnerschaft für eine grüne Zukunft

Thyssengas und LyondellBasell (LYB) haben einen bedeutenden Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gemacht: Mit der Unterzeichnung eines Vertrags wird der LYB-Standort Wesseling an das geplante Wasserstoff-Leitungssystem von Thyssengas angeschlossen. Diese Verbindung ist Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes und soll bis 2030 realisiert werden. Das 46 Kilometer lange Leitungssystem zwischen Hoeningen bei Rommerskirchen und Wesseling wird eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung der Kunststoffproduktion von LYB spielen. Auf der diesjährigen e-world, Europas größter Energiemesse, wurde die Vereinbarung im Februar feierlich unterzeichnet. Wilfried Klein, LYB Europe Director of Net Zero Infrastructure & Clusters, Dr. Thomas Gößmann, Vorsitzender der Geschäftsführung Thyssengas, und Dr. Carsten Leder-Rademacher, Bereichsleiter Vertrieb Thyssengas, setzten ihre Unterschriften unter das Dokument. Wilfried Klein betonte die Bedeutung des Projekts: „Unser Unternehmen ist bestrebt, die Treibhausgasemissionen unserer weltweiten Aktivitäten zu reduzieren und unseren Kunden zirkuläre und kohlenstoffarme Lösungen anzubieten. Der Zugang zu Wasserstoff als alternativer Energiequelle ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel."

Wilfried Klein und Dr. Thomas Gößmann

Dr. Thomas Gößmann hob die Signalwirkung der Übereinkunft hervor: „Die Zukunft gehört Wasserstoff und anderen grünen Gasen. Sie ermöglichen die Dekarbonisierung von industriellen Prozessen und spielen eine wesentliche Rolle für die Erreichung der Klimaziele. Wir freuen uns sehr, dass wir mit LyondellBasell in Wesseling einen weiteren starken Partner für den Wasserstoff-Hochlauf in NRW gewonnen haben."

Das H_2-Leitungsprojekt zwischen Hoeningen und Wesseling umfasst den Bau neuer Leitungen und den Umbau bestehender Erdgasleitungen. Der Neubau von Wasserstoff-Leitungen ist zwischen Oberaußem und Weiden, Marsdorf und Stotzheim sowie zwischen Kalscheuren und Wesseling geplant. Die entstehende Erdgasleitung zwischen Hoeningen und Oberaußem stellt sicher, dass die Region auch weiterhin zuverlässig mit Erdgas versorgt wird. ●

Sustainability stärkt die Wettbewerbsfähigkeit

GADOT Group: Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor

Das internationale Distributions- und Chemielogistikunternehmen GADOT Group ist davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit und Kostendruck sich nicht widersprechen, sondern Sustainability-Projekte die Wettbewerbsfähigkeit strukturell stärken. Unter anderem vom Rheinland aus steuert GADOT internationale Warenströme und Logistikketten. Bereits seit einigen Jahren treibt das Unternehmen Projekte voran, die sowohl den eigenen CO_2e-Footprint als auch den seiner Kunden deutlich reduziert. CO_2-Äquivalente (CO_2e) sind eine Einheit, mit der sich die Auswirkungen verschiedener Treibhausgase auf das Klima messen lassen. „Aufgrund der umfangreichen Tätigkeiten unserer Gruppe, unter anderem in den Bereichen Schifffahrt, (Tank-)Lagerung und Transport, gibt es vielfältige Optionen, den CO_2e-Footprint zu reduzieren. Unser Ziel ist es, Kosteneinsparung und Umweltschutz zu vereinen", erklärt Thomas Brakmann, CEO Germany der GADOT Group. Diverse Projekte zeigen, dass dieser Anspruch in die Realität umgesetzt werden kann.

Innovative Segeltechnologie

Das zur GADOT Group gehörige Unternehmen Chemship stattete 2024 als erstes weltweit ein Chemietankschiff, die MV „Chemical Challenger", mit einer Segeltechnologie, sogenannten „Ventofoils", aus. „Dieses windunterstützte Antriebssystem wurde durch ein niederländisches Start-up entwickelt und ist die wohl sichtbarste Maßnahme zur Reduzierung von Emissionen an Bord eines Schiffes," erklärt Niels Grotz, CEO von Chemship.
In Kombination mit einem optimierten Treibstoffmanagement konnte eine Einsparung der Emissionen der Schiffsmotoren von 5,5 Tonnen um 14,5 Prozent erzielt werden. Aktuell wird eine Erweiterung des Projekts auf weitere der 15 Edelstahl-Doppelhüllen- ▶

Die MV „Chemical Challenger" ist das weltweit erste Chemikalientankschiff mit innovativer Segeltechnologie

covestro

Wie wir die
Kreislaufwirtschaft
verwirklichen

Die Zukunft ist zirkulär – und wir gestalten sie mit. Mitten in Europas stärkster Chemie-Region im Rheinland treiben wir Innovationen und damit die Kreislaufwirtschaft weiter voran – und zwar langfristig mit alternativen Rohstoffen, Energie aus erneuerbaren Quellen und innovativen Recycling-Technologien.
Mehr auf covestro.com

#PushingBoundaries

QR-Code scannen – Kreislaufwirtschaft erleben.

Tankschiffe umfassenden Flotte geplant, die hauptsächlich Transporte zwischen Häfen im Mittelmeer und Nordeuropa sowie den USA für internationale Kunden der chemischen Industrie, auch aus dem Rheinland, durchführt.

Terminal der Zukunft

Ebenfalls im Jahr 2024 wurde das GADOT Group Terminal im belgischen Gent, welches diversen Unternehmen der chemischen Industrie als Lohnproduktionsstandort und Umschlagsplatz für Warenströme aus und nach ganz Europa dient, als „Terminal der Zukunft" ausgezeichnet. Neben einer dort installierten Windturbine, die mit einer Leistung von 10 GWh jährlich einen signifikanten Beitrag zur Versorgung mit grünem Strom erbringt, konnten mehr als 6.000 Tonnen CO_2e-Emissionen pro Jahr eingespart werden, indem Dampf aus einem Biomassekraftwerk bezogen wird. So ließen sich die CO_2e-Emissionen am Standort im Vergleich zu 2020 bis Ende 2024 um 64 Prozent reduzieren.

Elektrische Fahrzeugflotte

Durch weitere Initiativen, unter anderem die Installation von Photovoltaikanlagen sowie die Umstellung auf eine elektrische Fahrzeugflotte, sollen von 2025 bis 2030 weitere 41 Prozent folgen. ●

ENGIE unterstützt Organisationen bei der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen

Der Weg zur tiefen Dekarbonisierung

Nachhaltige Kraftstoffe, sogenannte Green Fuels, bieten eine entscheidende Chance, die Dekarbonisierung in schwer zugänglichen Sektoren wie der Automobilindustrie oder der chemischen Industrie voranzutreiben, indem sie Emissionen reduzieren. Damit sind sie eine optimale Ergänzung zu anderen Dekarbonisierungs-Hebeln wie z. B. Energieeffizienzmaßnahmen und neuen Technologien.
„Als Beratungsunternehmen unterstützen wir Organisationen dabei, die Lücke zwischen ihren Nachhaltigkeitszielen und den erreichten Ergebnissen zu schließen. Dazu nutzen wir Datenanalysen, unsere multidisziplinären Kompetenzen und unsere globale Reichweite", erläutert Jochen Zemröser, Director Sustainability Solutions bei ENGIE Impact in München.

Grüne Kraftstoffe in der Chemielogistik

Grüne Kraftstoffe, einschließlich biobasierter Optionen wie Biogas und Biomethan sowie E-Kraftstoffe aus grünem Wasserstoff und Derivaten, spielen eine entscheidende Rolle in der nachhaltigen Gestaltung von Anwendungen wie hochwertiger Wärme und schwerer Mobilität – wie beispielsweise der Chemielogistik.
„Um die Entwicklung voranzutreiben, werden die teils höheren Preise für diese grünen Kraftstoffe vor allem in der EU durch erhebliche öffentliche Subventionen deutlich gesenkt. Darüber hinaus ermöglichen neue Finanzierungsmechanismen, wie z. B. die Buch- und Forderungsfinanzierung, einem breiteren Spektrum von Akteuren, in saubere Kraftstoffe zu investieren und sich an den Kosten und Vorteilen zu beteiligen", beschreibt Jochen Zemröser die Entwicklung. Und weiter: „Das Interesse an nachhaltigen Kraftstoffen ist groß, aber der Fortschritt aktuell noch langsam. Es muss ein ausgereifter Markt entstehen, der eine größere Verfügbarkeit zu niedrigeren Kosten bietet."

Eine moderne Biomasseanlage auf einem Bauernhof: nachhaltige Energiegewinnung durch organische Materialien. Copyright @ENGIE_Impact.

Exponentielles Wachstum bis 2050 erwartet

Laut dem Net Zero by 2050 Szenario der IEA (Internationale Energieagentur) wird dieses exponentielle Wachstum grüner Kraftstoffe bis 2050 erwartet. Biogas und H_2 sollen im Jahr 2050 rund 70 Prozent der Gasproduktion ausmachen (gegenüber weniger als ein Prozent heute). „Unternehmen sollten sich fragen, welche Rolle grüne Kraftstoffe als Ergänzung zu den üblichen Maßnahmen zur Emissionsreduzierung spielen können und das Thema in ihre Nachhaltigkeitsstrategie implementieren" so Jochen Zemröser. Denn eines ist sicher: Erfolgreiche Unternehmen müssen in einem systematischen Ansatz mehrere Szenarien definieren, um Nachhaltigkeit voranzutreiben und Net Zero zu erreichen. ●

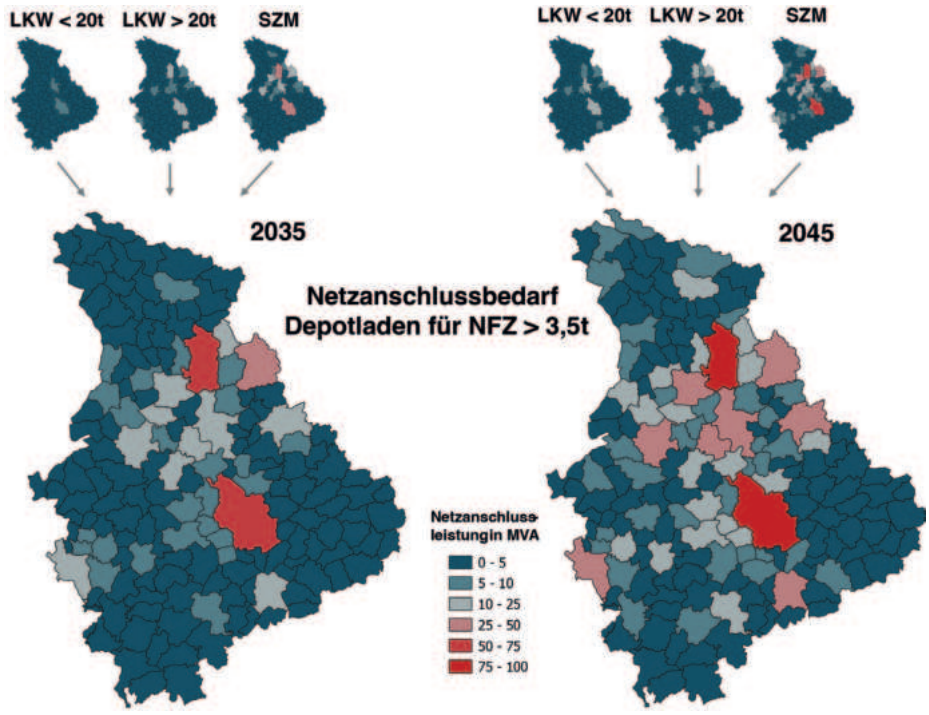
Neue Studie der Logistikregion Rheinland e.V.

Starke Stromnetze als Schlüssel

Eine neue Studie der Logistikregion Rheinland e.V. mit dem Titel „Die Bedeutung von Stromnetzen für die Verkehrswende im Rheinland" beleuchtet die immense Bedeutung leistungsfähiger Energienetze für die Elektrifizierung des Straßengüterverkehrs. Die Untersuchung zeigt, dass der Umbau der Energieinfrastruktur nicht nur essenziell für die Klimaziele ist, sondern auch neue Chancen für die Region schafft. „Bei den Elektro-Lkw finden sich inzwischen gute, leistungsstarke Modelle, aber ohne leistungsstarke Stromnetze droht die Verkehrswende im Güterverkehr ins Stocken zu geraten", erklärt Markus Walke, Vorsitzender des Logistikregion Rheinland e.V. Und weiter: „Standorte mit einer guten Stromversorgung werden künftig einen Vorteil bei der Ansiedlung von Unternehmen haben. Jetzt ist die Zeit, die Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen." Die Studie zeigt, dass bis 2045 allein im Rheinland zusätzlich 1,3 Gigawatt Anschlussleistung benötigt werden – das entspricht in etwa der Leistung eines Atomkraftwerks. Neben dem Güterverkehr betreffen diese Anforderungen auch andere Sektoren wie den Pkw-Verkehr, Rechenzentren und das Heizen.

Die Studie identifiziert sieben prioritäre Handlungsfelder, um die Energienetze fit für die Verkehrswende zu machen: Netzausbau und Ladeinfrastruktur, schnellere Genehmigungsprozesse, flexible Netzanschlussvereinbarungen, Planungssicherheit und Bürokratieabbau, finanzielle Unterstützung, gemeinsame Ladeinfrastrukturlösungen sowie vorausschauende Standortplanung.

„Die Verkehrswende ist eine immense Chance für die Wirtschaft in unserer Region. Viele Chemiestandorte haben leistungsfähige Stromanschlüsse. Hier bieten sich Synergien", betont Thomas Vieten, Geschäftsführer des Logistikregion Rheinland e.V. „Wir müssen die Kräfte bündeln, um die Strominfrastruktur und Logistikstandorte zukunftsfähig zu machen. Netzbetreiber, Chemieindustrie und Logistikwirtschaft sollten hier einen gemeinsamen Weg einschlagen", so Vieten weiter. ●



Die vollständige Studie steht unter **https://www.logistikregion-rheinland.de/projekte/bedeutung-stromnetze/** zum Download bereit.

HGK Logistics and Intermodal berät Kunden zu zukunftsfähigen Logistiklösungen

Auf der Chefetage angekommen

Das Erfolgsgeheimnis, um CO_2 in der Logistikkette zu reduzieren, liegt in langfristigen Partnerschaften auf Augenhöhe. Das gilt insbesondere für die deutsche Chemieindustrie, bei der allein 72 Prozent der CO_2-Emmissionen im sogenannten Scope-3-Bereich entstehen – also nicht beim Unternehmen selbst, sondern bei Dritten. Logistikunternehmen wie die HGK Logistics and Intermodal GmbH (HGK LI) verstehen sich daher zunehmend als Analyst und Berater für ihre Kunden, um in gemeinsamen Projekten nachhaltige, langfristige Logistiklösungen zu entwickeln.

Auf Kundenseite wiederum verändern sich Ansprechpartner*innen. Statt des Einkaufs reden nun zunehmend die Chefetagen mit. Das liegt daran, dass die Strategie zur CO_2-Reduktion inzwischen in der Verantwortung von CEO oder CFO im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements und der ESG-Kriterien liegt.

Technologiewechsel bei Verkehr und Energie

„Gemeinsam mit Kunden der Chemieindustrie analysieren wir Werks-, Hinter- ▶

land- und Fernverkehre", erläutert Markus Krämer, CEO der HGK LI. Dabei betrachten die Logistikexpert*innen die Standorte mit Produktion und Lager. Hier bieten sich Möglichkeiten des Technologiewechsels: So können Transportfahrzeuge auf Elektrobetrieb umgestellt und Warehouses durch PV-Anlagen zu Produktionsanlagen von grünem Strom umgestaltet werden. Kombiniert mit eigenen Batteriespeichern im Lager sowie Smart-Grid- und Smart-Zähler-Lösungen beim Strom-Einkauf und -Verkauf lassen sich die Energiekosten spürbar reduzieren.

Gerade in der Chemieindustrie, die aufgrund der Temperaturanfälligkeit der Produkte energieintensive Belüftungs- und Kühlungssysteme in den Warehouses benötigt, lohnt sich eine solche Investition.
Zusätzlich bietet der eigene grüne Strom die Chance, Verkehre im Hinterland und zu den Verladestationen des Fernverkehrs ebenfalls mit elektrisch angetriebenen Fahrzeugen CO_2-neutral zu organisieren. Die HGK LI setzt bereits mehrere solcher Projekte mit Kunden erfolgreich um und bietet in Kooperation mit Energieerzeugern Kunden inzwischen maßgeschneiderte Kompaktlösungen an. Darüber hinaus bezieht die HGK LI zertifiziert ausschließlich grünen Strom.

Die HGK LI nutzt Elektro-Lkw für den Werks-, Hinterland- und Fernverkehr

Intermodalität als zentraler Schalthebel zur CO_2-Reduktion

Im Fernverkehr kommt die Intermodalität als zentraler Schalthebel für die CO_2-Reduktion zum Tragen: Wenn Kunden ihre Verkehre frühzeitig und dauerhaft planen können, lassen sich Transporte auf Schiene und Schiff verlagern und bis zu 80 Prozent CO_2 einsparen. Bei der HGK befinden sich inzwischen erste H_2-ready-Binnenschiffe im Einsatz. Betrieben mit grünem Wasserstoff besteht die Chance, dass der Schifffahrtstransport mittelfristig ebenfalls komplett CO_2-neutral werden kann.
Entscheidend für den Erfolg der Umstellung ist die Bereitschaft der Kunden, sich an den Mehrkosten für den Technologiewechsel zu beteiligen. „Das kommt zunehmend im Management von Unternehmen an", betont Krämer. Und weiter: „Nachhaltigkeitsprojekte in der Logistik sparen nicht nur CO_2 ein, sondern werden mittelfristig deutlich kosteneffizienter sein als herkömmliche Logistiklösungen." ●

ChemCologne Informationsveranstaltung beim TÜV Rheinland

Klimabewusst handeln mit Wasserstoff

Gemeinsam mit dem TÜV Rheinland lud ChemCologne am 13. Februar 2025 zu einer Informationsveranstaltung. Das erste Chem-Cologne-Event des Jahres 2025 stand ganz im Zeichen dringender Zukunftsthemen: Expertinnen und Experten aus der Branche gaben Ein- und Ausblicke, wie sich gesetzliche Anforderungen an die Nachhaltigkeit erfüllen und Wasserstoffprojekte wirtschaftlich auf den Weg bringen lassen. Wie gehen Unternehmen der Branche mit den gesetzlichen Anforderungen zum Thema Nachhaltigkeit um, mit welchen Strategien setzen sie Wasserstoffprojekte gewinnbringend ein? Der Frage, wie es Unternehmen gelingt, nachhaltig zu handeln und entsprechende gesetzliche Vorgaben einzuhalten, ging Ramona Schalek vom TÜV Rheinland nach: Die Expertin für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit referierte über die Anforderungen und Verpflichtungen, die mit der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und dem Energieeffizienzgesetz einhergehen. Im Anschluss erläuterte Jens Brauner die aktualisierten Genehmigungspflichten für Wasserstoffprojekte und welche Herausforderungen sie mitbringen. Der Wasserstoff-Experte vom TÜV Rheinland berichtete zudem, welche Fallstricke bei der Planung lauern und welche technischen Schwierigkeiten in der Produktion auftauchen können. Christian Thielmann,

Jens Brauner

Christoph Kappenhagen

Leiter des Kompetenzzentrums Aufzüge & Fördertechnik bei der TÜV Rheinland Industrie Service GmbH, beendete das Vortragsprogramm des Tages mit einem Ausblick auf die kommenden Entwicklungen der ÜAnlV (Verordnung über überwachungsbedürftige Anlagen) und der AMBV (Arbeitsmittelbenutzungsverordnung). Nach den Vorträgen blieb den Teilnehmer*innen Zeit für Gespräche und Networking. ●

ChemCologne begrüßt drei neue Mitglieder

cotac europe GmbH

Complete Tank Care, kurz cotac, zählt zu den weltweit führenden Logistikdienstleistern für Reinigungs-, Werkstatt- und Depotservices. Die cotac-group mit Hauptsitz in Hamburg (cotac europe GmbH) ist an zwölf internationalen Standorten auf

Christian Kramer

die Reinigung von Behältern für die chemische, petrochemische, Pharma- und Lebensmittelindustrie spezialisiert.
Darüber hinaus gehören Heizleistungen für Tankcontainer, das Refurbishment und die Modifikationen von Tankcontainern, die Reparatur von Tankcontainern, Straßentankwagen, Intermediate Bulk Containern (IBC) und Mini-Pressure-Tanks (MPT) zu den Leistungen von cotac. In Dormagen, dem größten Standort, finden auch Innenbeschichtungen von Tankcontainern statt.
Neben der Niederlassung in unmittelbarer Nähe des Chempark Dormagen sowie dem Hauptsitz im hohen Norden unterhält das Unternehmen in Deutschland weitere Vertretungen in Mannheim, Ludwigshafen und Schkopau. Weltweit sind circa 700, in Deutschland rund 120 Mitarbeitende für den Logistikdienstleister tätig, unter anderem in den Niederlanden, in Frankreich, den USA, Singapur und Thailand. In den von cotac gereinigten Tankcontainern werden Gefahrgut sowie Lebensmittel transportiert.
Die Einhaltung strenger Sicherheitsrichtlinien gehört daher zum selbstverständlichen Unternehmensziel. Alle Anlagen sind SQAS-auditiert und arbeiten nach den Leitlinien für das ECD (European Cleaning Document). ●

STECKBRIEF

Standorte ChemCologne-Region:
cotac europe GmbH
Alte Heerstraße 2
41540 Dormagen

Ansprechpartner:
Christian Kramer
Geschäftsführer

Kähm Digital Solutions (KDS)

Kähm Digital Solutions (KDS) mit Sitz in Bonn fokussiert sich auf digitale Lösungen und Machine Learning in der Chemieindustrie. Dazu vereint das Unternehmen verfahrenstechnisches Know-how mit klas-

Dr. Walter Kähm

sischer Datenanalyse und KI-Technologien. Durch smarte IT-Lösungen, die Automatisierung von Produktionsabläufen und Machine Learning lassen sich Prozesse effizienter gestalten und Energiekosten senken. Dabei setzt KDS auf individuelle Anwendungen, deckt Schwachstellen sowie Potenziale auf und erarbeitet eine passgenaue Digitalstrategie.
Das 2025 von Dr. Walter Kähm gegründete Unternehmen kann bereits auf erste erfolgreiche Projekte zurückblicken. Dazu zählen Bedienerschulungen für An- und Abfahrvorgänge sowie Störfälle für bestimmte Anlagenteile mithilfe eines dynamischen Prozesssimulators und eines digitalen Zwillings. Energieeinsparungen im siebenstelligen Euro-Bereich ließen sich durch eine Visualisierung von Prozessdaten sowie einer Analyse mit KI-Modellen realisieren. Eine deutliche Zeiteinsparung konnte KDS durch die Automatisierung von Batch-Reports mit verschiedenen Datenquellen wie Historian und SQL erreichen.
Vor dem Start jedes Projekts findet KDS in einem Vorab-Workshop heraus, welche Lösung die jeweils richtige ist und wie sie sich erreichen lässt. ●

STECKBRIEF

Standorte ChemCologne-Region:
Kähm Digital Solutions GmbH
Augustastr. 57
53173 Bonn

Ansprechpartner:
Dr. Walter Kähm
Inhaber und Geschäftsführer

benekom
KOMPETENZ-NETZWERK

Professionelle Ereignisfallkommunikation 24/7/365 für Ihr Unternehmen im Einsatz

- Bereitschaft 24/7/365
- Vor-Ort-Unterstützung bei Ereignisfällen
- Statements und Redeleitfäden
- Media-Monitoring
- Kamera- und Medientraining
- Pressemitteilungen/Presseverteiler
- Umfeldkommunikation (Nachbarn, Lokalmedien)
- Begleitung von Übungen

benekom | Hauptstr. 94 | 40668 Meerbusch | Telefon 02150-7090311 | www.benekom.de

ECM Ingenieur-Unternehmen für Energie- und Umwelttechnik GmbH

Das Ziel einer vollständigen Digitalisierung der Anlagenplanung avisiert ECM Ingenieur-Unternehmen für Energie- und Umwelttechnik GmbH. An fünf Standorten in Deutschland, davon zwei in der ChemCologne-Region, ist ECM vertreten. Dort arbeiten rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Verfahrens-, EMSR- (Elektrische Mess-, Steuer- und Regelungstechnik), Bautechnik sowie Projektmanagement. Gemeinsam entwickeln sie Lösungen für die Umwelttechnik, Energie- und Kraftwerkstechnik sowie den Chemie- und Petrochemie-Anlagenbau.

Peter Schwarz

Die Leistungen reichen von der Berechnung einzelner Bauteile bis zum kompletten Anlagenkonzept oder EPC (Engineering, procurement, construction). Dabei setzt sich das Unternehmen das Ziel, mit einem systemübergreifenden Engineering neue Maßstäbe in der digitalen Anlagenplanung zu setzen – und dabei durchdachte und nachhaltige Lösungen zu schaffen, die langfristig Bestand haben. Die von ECM geplanten und realisierten Anlagenteile erfüllen höchste Anforderungen von Betreibern sowie geltende Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften. ECM ist Teil der Kraftanlagen Energies & Services SE, die mit moderner Anlagentechnik flexible, maßgeschneiderte Lösungen für den Klimaschutz und die Energiewende leistet. ●

STECKBRIEF

Standorte ChemCologne-Region:
Comesstraße 45
50321 Brühl

Lessingstraße 15
46149 Oberhausen

Ansprechpartner:
Peter Schwarz
Abteilungsleiter EMSR

„Meine Position ist spitze“ geht in die nächste Runde

Für einen Tag im Top-Management

Ausgewählte Jugendliche aus der ChemCologne-Region steigen auch 2025 direkt in eine Spitzenposition ein: In der Aktion „Meine Position ist spitze“ übernehmen Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahre für einen Tag eine leitende Funktion in einem Chemieunternehmen. Die Aktion geht 2025 bereits in die elfte Runde: Seit 2015 erhalten junge Menschen die Gelegenheit, einem Top-Manager über die Schulter zu schauen und erhalten intensive Einblicke in die Betriebsabläufe, Aufgabengebiete und Herausforderungen. Die Nachwuchs-Chefs und Chefinnen können Kontakte für den Berufseinstieg knüpfen und erfahren, wie Entscheidungen auf oberster Ebene getroffen werden. In diesem Jahr nehmen 26 Chemieunternehmen aus der Region an der Nachwuchsaktion teil und vergeben insgesamt 44 Spitzenpositionen aus allen Managementbereichen.

„Auch in diesem Jahr stellen wir eine besonders große Vielfalt an Berufsbildern vor“, so ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben. „Ob Geschäftsführung, Werkleitung oder Innovationsleitung – für jeden ist etwas dabei. Die Schülerinnen und Schüler haben so eine großartige Gelegenheit, Einblicke in die Entscheidungsebenen der chemischen Industrie zu bekommen und können eine spannende Branche kennenlernen.“ In diesem Jahr vergeben folgende ChemCologne-Mitgliedsunternehmen Top-Jobs für einen Tag: **AGV Chemie Rheinland, Bayer, Braskem, CABB, Clariant, Currenta, Deutsche Infineum, Evonik, Henkel, HGK, Kandelium, Lanxess, Lülsdorf Functional Solutions, LyondellBasell, Momentive, OQ Chemicals, Orion Engineered Carbons, plantIng, Rhein-Erft Akademie, Röhm, RWE, Shell, Talke-Emmerich, TH Köln, Wacker und Yncoris.**

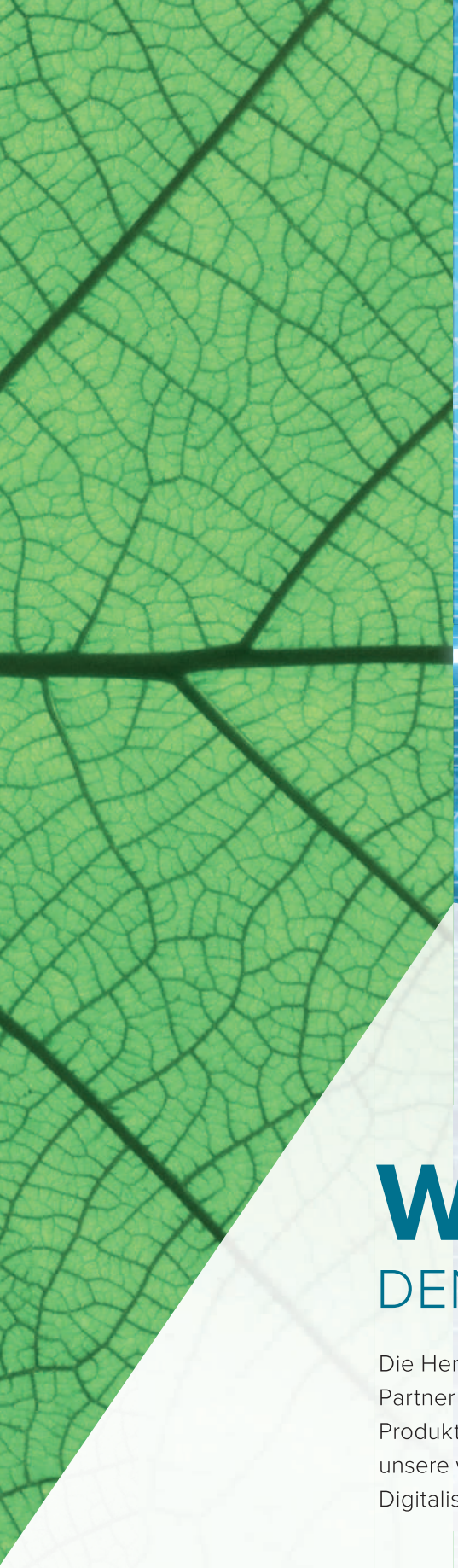
Bis zum 10. Juni 2025 können sich interessierte Schülerinnen und Schüler unter www.meine-position-ist-spitze.de für einen der Plätze bewerben. Die Aktion findet schwerpunktmäßig in den Sommerferien bis zu den Herbstferien statt und beginnt am 15. Juli. ●

Weil Profis Profis brauchen

Ihr Partner für Ausbildungskooperationen

Wir machen Bildung

technisch · naturwissenschaftlich · kaufmännisch · partnerschaftlich



WEITER

DENKEN. GEHEN. KOMMEN.

Die Herausforderungen in unserer Branche wachsen stetig. Als zuverlässiger Partner und Dienstleister stellen wir optimale Bedingungen für Ihre chemische Produktion sicher. Verlassen Sie sich auch bei weitergehenden Lösungen auf unsere wegweisende Expertise für mehr Effizienz, mehr Nachhaltigkeit und mehr Digitalisierung. Damit Sie sich auf eines konzentrieren können: Ihre Zukunft.

www.yncoris.com

YNCORIS
Always at your site.